



## Statistische Berichte



Kennziffer: B I 3 - unreg./2023

Juli 2023

### Schülerinnen, Schüler und Schulentlassene in Hessen

Ergebnisse der Vorausberechnung der Schülerinnen, Schüler und Schulentlassenen für die allgemeinbildenden Schulen in Hessen bis 2040 auf Basis der Bevölkerungsvorausberechnung mit Basisjahr 2021 und der Schulstatistik 2022/23

# Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden

## Impressum

Dienstgebäude: Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Briefadresse: 65175 Wiesbaden

## Kontakt für Fragen und Anregungen zu diesem Bericht

Frau Schedding-Kleis 0611 3802-338

Frau Pfeil 0611 3802-355

E-Mail [schulen@statistik.hessen.de](mailto:schulen@statistik.hessen.de)

Telefax 0611 3802-390

Internet <https://statistik.hessen.de>

## Copyright

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2023

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind abrufbar unter:

<https://statistik.hessen.de/ueber-uns/datenanfragen-und-services>

## Zeichenerklärungen

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
- = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll  
(oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100)
- D = Durchschnitt
- s = geschätzte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.

Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

## Inhalt

	Seite
<b>I. Grundlagen und Methoden</b>	
1. Hinweise zu den Texten, Tabellen und Abbildungen	2
2. Methodische Vorbemerkungen	3
3. Ergebnisdarstellung	5
<b>II. Abbildungen</b>	
1. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Hessen 1990 bis 2040 nach Schulformen	10
2. Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2000 bis 2040 nach Abschlussarten	11
3. Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2022 bis 2040 nach Abschlussarten	12
4. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2022 bis 2040 nach Bildungsstufen	14
<b>III. Tabellenteil</b>	
1. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Hessen 1990 bis 2040 nach Schulformen	13
2. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2022 bis 2040 nach Jahrgangsstufen	14
3. Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2000 bis 2040 nach Abschlussarten	15

## 1. Hinweise zu den Texten, Tabellen und Abbildungen

Die Vorausberechnung aus dem Jahr 2023 umfasst neben den Grund- und Förderschulen die Förderstufen, Hauptschulen, Realschulen, Mittelstufenschulen, Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen in Hessen. Ebenfalls berücksichtigt werden die kooperativen Gesamtschulen, sie werden nicht separat ausgewiesen; ihre Zweige werden den entsprechenden Schulformen zugeordnet. Nicht einbezogen in die Vorausberechnung wurden die Schulen für Erwachsene. Die Schulentlassenen umfassen die Abgängerinnen und Abgänger aus allen o. g. weiterführenden Schulen. Als Abschlussarten werden die Entlassenen ohne und mit Hauptschulabschluss, mit Realschulabschluss, mit der allgemeinen und der Fachhochschulreife sowie mit dem schulartspezifischen Abschluss aus der Förderschule berücksichtigt. Die Schülerinnen und Schüler, die einen Realschulabschluss erhalten, aber direkt in eine gymnasiale Oberstufe einer allgemeinbildenden Schule wechseln, werden nicht unter den Schulentlassenen ausgewiesen. Sie verlassen die allgemeinbildenden Schulen erst drei Jahre später mit der allgemeinen Hochschulreife. Das erste Jahr der Eingangsstufe (E1) an Grundschulen wird separat ausgewiesen; das zweite Jahr der Eingangsstufe ist der ersten Jahrgangsstufe zugeordnet. Die Schülerinnen und Schüler in Intensivklassen werden nicht separat ausgewiesen. Sie sind in dieser Veröffentlichung den einzelnen Schulformen zugeordnet. Damit unterscheiden sich die ausgewiesenen Werte von denen der Veröffentlichungen zur amtlichen Schulstatistik. Die Sekundarstufe I umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 10 der Förderstufen, der Haupt-, Real- und Mittelstufenschulen, der Integrierten Gesamtschulen und der neunjährigen Gymnasien sowie die Jahrgangsstufen 5 bis 9 der achtjährigen Gymnasien. Die Sekundarstufe II entspricht der gymnasialen Oberstufe und umfasst neben der Einführungsphase (E) die beiden Qualifikationsphasen (Q1 und Q2).

Die vorausberechneten Daten sind gerundet ausgewiesen. Da Tabellenrand- und Tabelleninnenfelder separat gerundet wurden, ergibt die Addition der Innenfelder nicht automatisch den Wert der ausgewiesenen Summe.

Bei den ausgewiesenen Schülerzahlen handelt es sich bei den Werten bis 2022/23 um Ergebnisse aus der amtlichen Landesschulstatistik; alle weiteren Zahlen sind vorausberechnete Werte. Die Modellrechnung für das Land Hessen erfolgt bis 2040.

## 2. Methodische Vorbemerkungen

Das Hessische Statistische Landesamt (HSL) legt zum fünften Mal eine Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen an allgemeinbildenden Schulen für Hessen vor. Basis der aktuellen Vorausberechnung der Schülerzahlen sind die amtliche Schulstatistik für das Schuljahr 2022/23 sowie die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Hessischen Statistischen Landesamtes mit dem Basisjahr 2021. Die Vorausberechnung wurde für alle Schulformen durchgeführt, lediglich die Schulen für Erwachsene werden nicht berücksichtigt. Weiterhin werden externe Abschlussprüfungen nicht einbezogen.

Das entwickelte Modell bildet ab, wie das hessische Schulsystem mit seinen Schulformen und Verzweigungen zum Zeitpunkt der Vorausberechnung organisiert war. Es simuliert den Durchlauf der Schülerjahrgänge durch das Schulsystem mit Hilfe von Eintritts-, Übergangs- und Abgangsquoten. Grundsätzlich handelt es sich um eine Status-quo-Berechnung. Damit liegt dem Modell die Annahme zugrunde, dass das Verhalten der Schülerjahrgänge hinsichtlich Eintritt in das Schulsystem, Versetzungen und Übergängen innerhalb sowie Abgängen aus dem Schulsystem über den gesamten Zeitraum der Berechnung im Vergleich zu dem zugrunde gelegten Referenzschuljahr 2022/23 unverändert bleibt. Allerdings sind in Folge der Corona-Pandemie verschiedene Übergänge noch leicht verzerrt, weshalb in diesen wenigen Fällen auf ältere Quoten zurückgegriffen wurde.

Zur Berechnung der Eingänge in das Schulsystem wird die Anzahl der Schülerinnen und Schüler der ersten Jahrgangsstufe aus den Altersjahrgängen der 5- bis einschließlich 8-jährigen Bevölkerung aus der Bevölkerungsvorausberechnung ermittelt. Auf dieser Basis wurde der Durchlauf des Schülerjahrgangs durch das Schulsystem mit Hilfe von Übergangsquoten simuliert. Diese Quoten bilden das Übergangsverhalten eines bestimmten Schuljahrgangs in den nächsten Jahrgang im darauffolgenden Schuljahr ab. Neben den Versetzungen beeinflussen auch Klassenwiederholungen sowie Zugänge aus anderen Schulformen und Bundesländern die Höhe der Übergangsquoten. An den sogenannten Gelenkstellen im hessischen Schulsystem, d. h. an den Übergängen, an denen ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler planmäßig die Schulform wechselt, erfolgt die Bestimmung der Quoten schulformübergreifend. Diese Übergangsquoten wurden für jede Schulform und jede Klassenstufe aus den Ergebnissen der Schulstatistik 2022/23 separat berechnet. Die Übergänge nach der Grundschule auf die einzelnen weiterführenden Schulformen werden aufgrund des Status-Quo-Ansatzes über den gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant gesetzt; es wurden keine Trends berechnet. Die Absolventinnen und Absolventen wurden auf der Basis der Schülerzahlen der einzelnen Abgangsklassen schulformbezogen vorausberechnet.

Wurde in der letzten Schülervorausberechnung noch die hohe Zuwanderung schutzsuchender Menschen aus Syrien und dem Irak in den Jahren 2015 und 2016 berücksichtigt, so führte in der vorliegenden Vorausberechnung die durch den Krieg in der Ukraine entstandene Flüchtlingswelle zu einem starken Zuwachs von Kindern und Jugendlichen, die im hessischen Schulsystem aufgenommen wurden. Für gewöhnlich werden Flüchtlinge zunächst als Intensivschülerinnen und Intensivschüler<sup>1</sup> beschult. Eine hohe Zuwanderung im betrachteten Referenzschuljahr führt tendenziell zu erhöhten Übergangsquoten. Da aber nach derzeitigem Kenntnisstand bei den Intensivschülerinnen und –schülern in den nächsten Jahren, analog zur Flüchtlingswelle 2015 und 2016, mit einem Rückgang zu rechnen ist, würden bei einer Verwendung dieser Übergangsquoten die zukünftigen Schülerzahlen überschätzt werden. Daher ist an diesem Punkt eine vom Status-quo-Ansatz abweichende Berechnung erfolgt: Die in 2022/23 intensiv beschulten Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland, die im Schuljahr 2021/22 noch nicht im hessischen Schulsystem waren, wurden von der Berechnung der Übergangsquoten ausgenommen und getrennt berechnet.

Um die Entwicklung der Anzahl von Intensivschülerinnen und Intensivschüler vorauszuberechnen, wurden eigene Quoten ermittelt. Zum einen wurden die Anteile der Übergänge der Schülerinnen und Schüler aus Intensiv- in die jeweiligen Regelklassen im Schuljahr 2022/23 berechnet und auf der Grundlage dieser Wech-

---

<sup>1</sup> Diese Schülerinnen und Schüler werden, sofern sie nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen, in Intensivkursen und Intensivklassen unterrichtet. Die Intensivkurse werden von Neuankömmlingen besucht, die regulär am Unterricht teilnehmen. Dagegen werden Schülerinnen und Schüler in Intensivklassen nicht in Regelklassen unterrichtet.

selquoten für den gesamten Vorausberechnungszeitraum Wechsel von den Intensivklassen in die Regelklassen vorausberechnet. Zum anderen wurden die direkten Zugänge von Schülerinnen und Schülern aus dem Ausland in Intensivkurse mit Zugangsquoten abgebildet, die ebenfalls aus den Ergebnissen der Schulstatistik 2022/23 berechnet wurden. Die Zugänge und Wechsel wurden zu den mit den Übergangsquoten berechneten Schülerzahlen addiert.

Der größte Teil der im Jahr 2022 aus der Ukraine eingewanderten Kinder und Jugendlichen, die in das hessische Schulsystem aufgenommen wurden, wurde nicht in der Schulstatistik 2021/22 (Stichtag 01.11.) erfasst, sondern erst ein Jahr später. Daher gab es im Schuljahr 2022/23 mit 23 749 einen Höchststand an Intensivschülerinnen und Intensivschülern an allgemeinbildenden Schulen in Hessen. Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Intensivschülerinnen und Intensivschüler wurde die Annahme aus der den Berechnungen zugrundeliegenden Bevölkerungsvorausberechnung des HSL übernommen, wonach sich die Zuwanderung im Betrachtungszeitraum kontinuierlich leicht erhöht. Allerdings erschienen die berechneten Quoten, die sich auf das Schuljahr 2022/23 beziehen auf Grund des, vermutlich einmaligen, Höchststand als zu hoch. So wurde auf die entsprechend niedrigere Quote aus dem Schuljahr 2021/22 zurückgegriffen. Der Bevölkerungsvorausberechnung folgend, ergibt sich somit ein jährlicher Zugang von etwa 12 000 Intensivschülerinnen und –schülern der ab 2024 bis 2040 sukzessive auf knapp 14 000 ansteigt. Die Aufteilung auf Intensivklassen und Intensivkurse entspricht während des gesamten Vorausberechnungszeitraums der des Jahres 2022/23.

Die Zahlen der Schülerinnen und Schüler in Intensivklassen werden – wie oben beschrieben – nicht separat ausgewiesen, sondern den einzelnen Schulformen zugeordnet. Grundlage der Verteilung war die Verteilung der Übergänge aus den Intensivklassen in die Regelschulen. Die Anteile wurden für jede Schulform und jede Jahrgangsstufe berechnet. Damit unterscheiden sich die ausgewiesenen Ergebnisse für die Ist-Zahlen von denen der amtlichen Schulstatistik, die die Intensivklassen separat darstellt.

Die Schülerzahlen der Förderschulen wurden mit Hilfe von Altersquotienten berechnet, da an diesen Schulformen i. d. R. der Durchlauf nicht mit Übergangsquoten abgebildet werden kann. Dazu wurden für die „typischen“ Altersjahrgänge der Grund-, Mittel-, Haupt- und der Sekundarstufe II Altersquotienten gebildet, mit denen anhand der Bevölkerungsvorausberechnung die Schülerzahlen berechnet wurden.

### 3. Ergebnisdarstellung

#### Schülerinnen, Schüler und Schulentlassene an allgemeinbildenden Schulen in Hessen

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden Schulen in Hessen unterlag im langjährigen Vergleich starken Schwankungen. Sie erreichte Mitte der Siebzigerjahre ihren Höchstwert; damals besuchten rund 863 000 Kinder und Jugendliche eine allgemeinbildende Schule in Hessen. Der anschließende Rückgang dauerte bis Ende der Achtzigerjahre an. Im Schuljahr 1988/89 wurden gut 581 000 Kinder und Jugendliche an Hessens Grund- und Hauptschulen, Förderstufen, Integrierten Jahrgangsstufen, Realschulen, Gymnasien und Förderschulen unterrichtet. Seit Anfang der Neunzigerjahre liegen die Schülerzahlen wieder bei über 600 000 und stiegen bis auf fast 700 000 im Schuljahr 2003/04 an. Gründe für die Zunahme seit Ende der Achtzigerjahre waren die Zuwanderungen nach der Wiedervereinigung sowie eine positive Geburtenentwicklung, die Mitte der Achtzigerjahre einsetzte und im Jahr 1997 ihren Höhepunkt erreichte. Nach 2003 gingen die Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen insgesamt zurück, in den Jahren 2014 und 2015 lag sie bei etwa 619 000. Aufgrund der hohen Zuwanderung in den Jahren 2015 und 2016 stieg die Schülerzahl 2016 wieder leicht auf über 623 400 an. Im Laufe der Jahre 2017 bis 2021 verstetigte sich dieser leichte Anstieg von Jahr zu Jahr. Durch die hohe Zuwanderung vor allem von Frauen mit Kindern in Folge des Krieges in der Ukraine stieg die Schülerzahl 2022 dann sprunghaft auf etwa 669 000 an. Nach den Ergebnissen der Modellrechnung wird sich die Zunahme der Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen in dem Vorausberechnungszeitraum bis 2032 weiter fortsetzen: Unter den Status-quo-Annahmen werden ab 2025 wieder mehr als 700 000 Kinder und Jugendliche eine hessische allgemeinbildende Schule besuchen; bis 2032 dürfte die Zahl weiter bis auf 754 000 steigen. Zum Ende des Vorhersagezeitraums 2040 wird die Zahl der Schülerinnen und Schüler dann voraussichtlich wieder auf 735 000 sinken. Damit würden im Jahr 2040 voraussichtlich 66 600 oder 10 % mehr Schülerinnen und Schüler eine allgemeinbildende Schule in Hessen besuchen als 2022. Zuletzt war die Schülerzahl zu Beginn der 80er Jahre so hoch.

#### Schülerzahlen in Hessen nach Schulformen

Einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Schülerzahlen haben demografische Rahmenbedingungen. Zwischen 2012 und 2017 kam es zu einer positiven Geburtenentwicklung: Die Zahl der Lebendgeborenen ist seitdem auf einem höheren Stand als vor 2012, lediglich im Jahr 2022 lässt sich ein deutlicher Rückgang erkennen. Die neueste Bevölkerungsvorausberechnung vom März 2023 für Hessen geht weiterhin von einer positiven Entwicklung bei den Geburten aus, was in den nächsten Jahren, zu leicht ansteigenden Einschulungszahlen führen wird. In der Folge ist auch mit höheren Schülerzahlen sowohl in den weiteren Jahrgangsstufen als auch in den folgenden Schuljahren zu rechnen. Auch die Annahme einer weiter steigenden Zuwanderung beeinflusst die vorausberechneten Schülerzahlen deutlich. Hier spielen aktuell vor allem die bedingt durch den Krieg in der Ukraine zugewanderten Kinder und Jugendlichen eine große Rolle. Auf Grund dieser Entwicklung wurde im Jahr 2022/23 mit knapp 27 800 ein Höchststand bei den Intensivschülerinnen und Intensivschülern erreicht. Etwa 4 000 von ihnen wurden in Intensivkursen unterrichtet, der überwiegende Teil (90 %) an Grundschulen. Weitere 23 700 Schülerinnen und Schüler besuchten Intensivklassen, die für die Ergebnisdarstellung in diesem Bericht den einzelnen Schulformen zugeordnet wurden. Relativ betrachtet erhöhten sich durch diese Zuordnung v. a. die Zahlen der Hauptschülerinnen und Hauptschüler sowie, in etwas geringerem Ausmaß, die der Mittelstufenschülerinnen und Mittelstufenschüler. Besonders bei diesen Schulformen werden die Zahlen von den Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der Zuwanderung beeinflusst. Da für diese Vorausberechnung davon ausgegangen wird, dass die Zuwanderung in den nächsten Jahren dauerhaft leicht ansteigt, zeigt sich dieser Effekt im Laufe des Vorausberechnungszeitraums und die Zahlen steigen ebenfalls leicht.

#### Grundschulen

Die Zahl der Erstklässler an den Grundschulen war seit 1997 zunächst rückläufig, sie ging von 67 000 bis auf gut 60 000 im Schuljahr 2001/02 zurück. In den beiden folgenden Schuljahren stieg die Zahl der Erstklässler auf über 64 000 im Jahr 2003 wieder an. Danach nahm sie stark ab. Seit dem Schuljahr 2005/06 liegt ihre Zahl unter 60 000; am niedrigsten war der Wert im Jahr 2012 mit gut 51 000. Seit 2014 liegt die Zahl der Erstklässler wieder bei über 53 000 und stieg bis zum Schuljahr 2022/23 dann kontinuierlich auf den aktuellen Höchststand von rund 60 400 an. Aufgrund der Zuwanderung und der seit 2017 auf einem leicht höheren



Niveau stagnierenden Geburtenentwicklung, wurden für das erste Vorausberechnungsjahr noch eine steigende Schülerzahl für die erste Jahrgangsstufe vorausberechnet. Danach wird bis zum Ende dieses Jahrzehnts ein Rückgang auf über 58 000 erwartet. Um diesen Wert herum werden sich die Zahlen der nächsten ca. 5 Jahre bewegen. Gegen Ende des Vorausberechnungszeitpunkt 2039 und 2040 ist, auf Grund der vorausberechneten Bevölkerungsentwicklung, von einer Reduzierung auf unter 58 000 auszugehen. Im Vergleich zum Referenzschuljahr 2022/23 entspräche das einer Reduktion von etwa 3 200 oder 5 %.

Da die Grundschule eine wohnortnahe Pflichtschule ist, wird die Zahl der Einschulungen sowie der Grundschülerinnen und Grundschüler weitgehend von der demografischen Entwicklung der Kinder im Grundschulalter bestimmt. Anfang der Neunzigerjahre besuchten gut 227 000 Kinder eine Grundschule in Hessen. Die Zahlen stiegen bis auf knapp 265 000 im Schuljahr 1997/98 und gingen seitdem zurück bis auf knapp 212 000 im Jahr 2013. Aufgrund der Zuwanderung stiegen die Grundschülerzahlen seit 2014 an bis auf über 241 000 im Jahr 2022. Nach der Vorausberechnung wird sich die Zunahme fortsetzen bis 2026; die Schülerzahl dürfte dann bei etwa 263 000 liegen. Anschließend ist mit einem Rückgang auf 244 000 im Jahr 2040 auszugehen. Insgesamt wurde bis zum Jahr 2040 somit eine Zunahme von 3 000 oder 1 % vorausberechnet. (vgl. Schaubild 1).

### Förderschulen

Seit Anfang der Neunzigerjahre stieg die Zahl der Förderschülerinnen und Förderschüler von gut 17 000 bis auf 26 700 im Jahr 2006 an. Danach war ein Rückgang zu beobachten; im Schuljahr 2019/20 wurden gut 21 500 Förderschülerinnen und Förderschüler unterrichtet. In den drei Folgejahren gab es hier einen leichten Anstieg auf 21 900. Aufgrund der vorausberechneten positiven Bevölkerungsentwicklung wird die Zahl der jungen Menschen an Förderschulen bis 2030 auf 24 400 ansteigen und danach bis 2040 wieder leicht sinken. So dass am Ende des Vorausberechnungszeitraumes in dieser Schulform ein Plus von 900 bzw. 4 % steht.

### Weiterführende Schulen

Die Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen insgesamt werden ebenfalls von der demografischen Entwicklung bestimmt. Insbesondere die Verteilung auf die einzelnen Schulformen wird außerdem beeinflusst durch ein wohnortnahes Angebot und durch die Bildungspräferenzen der Schülerinnen und Schüler bzw. ihrer Eltern, die sich im Zeitablauf stark gewandelt haben. Aufgrund der Status-quo-Berechnung wird das Schulwahlverhalten des Jahres 2022/23 für den gesamten Vorausberechnungszeitraum festgesetzt. Die Entwicklung der Schülerzahlen an den **Förderstufen** war in der Vergangenheit im langjährigen Vergleich von einem starken Rückgang gekennzeichnet. Besuchten in den Neunzigerjahren noch deutlich mehr als 40 000 Kinder eine Förderstufe, ging ihre Zahl bis zum Schuljahr 2015/16 auf etwa 14 900 zurück, 2018/19 waren sie mit 16 000 auf einem ähnlichen Stand wie 2022/23. Dieser zuletzt beobachtbare leichte Anstieg bei der Anzahl der Förderstufenschülerinnen und Förderstufenschüler, wird sich unter den Status-quo-Bedingungen zunächst auch in der Zukunft fortsetzen. So dass im Jahr 2030 in Hessen 18 500 Förderstufenschülerinnen und Förderstufenschüler geben wird. Nach diesem Höchststand wird sich die Zahl auf Grund der Schülerjahrgänge mit weniger Kindern wieder reduzieren. 2040 wird dann noch mit 17 700 Kindern in dieser Schulform gerechnet, das entspricht im Saldo aber immer noch einer Zunahme von 1 700 oder 11 %.

Die Zahl der **Hauptschülerinnen und Hauptschüler** ging seit Anfang der Neunzigerjahre insgesamt ebenfalls zurück, und zwar um 49 % von 39 200 auf knapp über 20 000 im Jahr 2021 und erreichte damit einen historischen Tiefstand. Aufgrund der Zuwanderung aus dem Ausland stieg die Zahl der Hauptschülerinnen und Hauptschüler im Jahr 2022 auf 22 500. Für den gesamten Vorausberechnungszeitraum wurden Hauptschülerzahlen zwischen knapp 23 200 und 29 000 vorausberechnet. Nach der Modellrechnung werden im Jahr 2040 etwa 28 800 Jugendliche eine Hauptschule in Hessen besuchen; das entspricht einem Anstieg von 6 300 oder 28 % gegenüber 2022.

An den **Realschulen** nahmen die Schülerzahlen im langjährigen Vergleich zunächst zu. Im Schuljahr 1990/91 besuchten noch 72 100 Schülerinnen und Schüler eine Realschule. Die Zahl stieg kontinuierlich an und erreichte zwischen 2001 und 2006 Werte von über 90 000. Anschließend gingen die Zahlen deutlich zurück, im Schuljahr 2021/22 wurden noch 64 900 Realschülerinnen und Realschüler gezählt. Zum Schuljahr 2022/23 wurde hier allerdings eine erneute Zunahme sichtbar, die sich in der Vorausberechnung zunächst weiter fortsetzt. Zu Beginn der 2030er Jahre erreicht die Zahl der Kinder in dieser Schulform mit über 78 000 ihren Höchststand und sinkt dann bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes 2040 wieder ab. Nach der Modellrechnung werden im Jahr 2040 etwa 7 700 oder knapp 12 % mehr Realschülerinnen und -schüler im hessischen Schulsystem vorhanden sein.



In den **Integrierten Jahrgangsstufen** war seit Anfang der Neunzigerjahre zunächst ebenfalls eine starke Zunahme der Schülerzahlen zu beobachten. Ihre Zahl stieg von 45 800 im Schuljahr 1990/91 bis auf 62 700 im Schuljahr 2001/02. Anschließend ging die Schülerzahl kurzzeitig bis auf 57 600 zurück. Seit 2008 stiegen die Schülerzahlen wieder an bis auf 73 900 im Jahr 2022. Das entsprach einem neuen Höchststand. Insgesamt ist bis etwa 2032 mit weiter steigenden Schülerzahlen in den Integrierten Jahrgangsstufen zu rechnen. Danach werden sich nach der Modellrechnung die Zahlen auch in dieser Schulform wieder reduzieren, so dass am Ende des Vorausberechnungszeitraumes etwa 85 800 Schülerinnen und Schüler hier unterrichtet werden. Im Vergleich zum Jahr 2022 wird die Zunahme dann bei knapp 11 900 oder 16 % liegen.

Da die **Mittelstufenschule** seit dem Schuljahr 2011/12 sukzessive aufgebaut wurde, stiegen die Schülerzahlen hier entsprechend zunächst kontinuierlich an. Im Schuljahr 2016/17 war die Mittelstufenschule erstmals für alle Jahrgangsstufen 5 bis 10 mit 6 700 Schülerinnen und Schülern besetzt. In den folgenden Jahren bis 2022/23 stieg die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die diese Schulform besuchten weiter auf 8 100 an. Während des Vorausberechnungszeitraums werden voraussichtlich zwischen 8 500 und 11 200 Jugendliche die Mittelstufenschule besuchen. Dabei wird der Höchststand hier nach der Modellrechnung 2032 erreicht. Für das Jahr 2040 wurde ein Wert von 10 900 berechnet, das entspricht einer Zunahme gegenüber dem Startzeitpunkt der Vorausberechnung von 2 800 oder rund 35 %.

Die Zahl der **Gymnasiastinnen und Gymnasiasten** stieg im langjährigen Vergleich kontinuierlich an. Wurden im Schuljahr 1990/91 in Hessen 152 600 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten unterrichtet, lag diese Zahl seit dem Schuljahr 2005/06 über 200 000, 2009 sogar bei 217 100. Seitdem gingen die Gymnasialschülerzahlen zurück bis auf unter 200 000 im Jahr 2017, dies ist vor allem der Umstellung von G9 auf G8 zuzuschreiben. Ab dem Jahr 2018 stieg die Zahl dann wieder an, zunächst nur leicht, ab 2019/20 wieder deutlicher. Hier macht sich der erneute Umstieg auf G9 bemerkbar. Im aktuellen Schuljahr 2022/23 lag die Anzahl der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten bei 218 100. Nach der Modellrechnung wird dieser Anstieg bis in die Mitte der 2030er Jahre andauern. Bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes wird sich die Zahl dann wieder reduzieren und 2040 bei etwa 250 500 liegen. Damit würde die Zahl um etwa 32 400 oder knapp 15 % über der des aktuellen Schuljahres liegen.

Generell ist die Entwicklung in den einzelnen Schulformen der weiterführenden Schulen, die für die Zukunft vorausberechnet wurde, stark abhängig vom zuletzt beobachteten Schulwahlverhalten nach der Grundschule. Allerdings haben jüngere Entwicklungen gezeigt, dass der Zustrom von Flüchtlingen diese Verteilung differenziert beeinflusst. In den letzten Jahren gingen die Anteile der Kinder, die nach der Grundschule in eine Haupt- oder Realschule eintraten, zurück. Aber gerade in diesen Schulformen ist aktuell ein deutlicher Anstieg von Kindern aus der Ukraine zu verzeichnen. Es ist anzunehmen, dass diese Schulformen auch zukünftig von einer angenommenen höheren Zuwanderung stärker betroffen sein werden. Die Anteile der Wechsel in die Integrierten Jahrgangsstufen und die Gymnasien stiegen in der Vergangenheit bereits an. Anteilsmäßig macht sich hier die Verteilung der Intensivschülerinnen und Intensivschüler allerdings nicht im gleichen Maße bemerkbar. Entsprechend ist unter den Status-quo-Annahmen des Schuljahrs 2022/23 davon auszugehen, dass die Schülerzahlen an allen Schulformen in Hessen zunächst ansteigen werden.

## Schulentlassene in Hessen

Grundsätzlich sind die Zahlen der Schulabgängerinnen und Schulabgänger für die zukünftige Nachfrage nach Ausbildungs- und Studienplätzen von Bedeutung. Die Entwicklung der Zahl der Schulentlassenen ist eng gekoppelt an die Entwicklung der Schülerzahlen. So erwirbt beispielsweise der Einschulungsjahrgang des Jahres 2022 im Jahr 2031 einen Hauptschul- bzw. im Jahr 2032 einen Realschulabschluss oder 2035 die allgemeine Hochschulreife. Weiterhin werden die Entlassenenzahlen beeinflusst durch Wanderungsbewegungen von Kindern und Jugendlichen, die direkt in höheren Jahrgangsstufen in das hessische Schulsystem aufgenommen werden. Die Zahl der Schulentlassenen aus allgemeinbildenden Schulen stieg zwischen 2000 und 2013 insgesamt von 57 300 bis auf über 67 200 an; anschließend erfolgte ein Rückgang um insgesamt 16 800 auf 50 400. Im letzten Jahr vor der Vorausberechnung (2022) stieg die Zahl der Entlassenen auf Grund der steigenden Schülerzahlen wieder leicht an. Dieser Anstieg wird sich auf Grund der Schülerzahlen bis 2037 fortsetzen. Für das Jahr 2037 wurde eine Zahl von 70 700 vorausberechnet. Anschließend dürfte die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die allgemeinbildenden Schulen verlassen, insgesamt wieder sinken und im Jahr 2040 etwa 68 700 erreichen. (vgl. Schaubild 3).

Im Sommer 2040 werden nach der vorliegenden Modellrechnung etwa 1 900 Abgehende **ohne Hauptschulabschluss** die Schule verlassen. Danach würden 2040 etwa so viele Jugendliche die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen wie zuletzt 2010. Mit etwa 2 500 liegt die Zahl der Abgängerinnen und Abgänger mit einem **schulartspezifischen Förderschulabschluss** etwa auf dem gleichen Niveau wie zuletzt 2006.

Die Zahl der Abgängerinnen und Abgänger **mit Hauptschulabschluss** wird bis 2040 voraussichtlich um etwa 3 100 oder 35 % auf 11 900 ansteigen. Eine Ursache hierfür ist die steigende Zahl von Kindern aus Intensivklassen die nach ausreichendem Spracherwerb vornehmlich in die Hauptschule wechseln und diese dann auch positiv abschließen können.

Mit einem **Realschulabschluss** dürften im Jahr 2040 etwa 28 900 Jugendliche die allgemeinbildenden Schulen verlassen; das entspräche einer Zunahme von 5 400 oder 23 %. Der Anstieg ist eine Folge der ab 2012 bis 2017 gestiegenen Geburten bzw. der steigenden Einschulungen ab dem Schuljahr 2019/20. Laut der Modellrechnung wird dieser Trend bis Ende der 2020er anhalten – erst danach werden die Einschulungszahlen vermutlich wieder sinken. Wie in der Vergangenheit wird der Mittlere Abschluss auch in Zukunft die am häufigste erworbene Abschlussart bei den Schulentlassenen sein. Lediglich in den Jahren 2013 und 2014 war die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen mit einer allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung aufgrund des doppelten Abiturientenjahrgangs höher.

Die Zahlen der Abgängerinnen und Abgänger mit der **allgemeinen Hochschulreife** stiegen in der Vergangenheit stark an. Die Entwicklung wurde dadurch verstärkt, dass in den Jahren 2012 bis 2014 aufgrund der sukzessiven Einführung von G8 „doppelte“ Abiturientenjahrgänge die allgemeinbildenden Schulen verließen. Nach 2014 gingen die Abiturientenzahlen bis zum Sommer 2022 auf 15 500 zurück, dies ist zum Großteil der Wiedereinführung von G9 geschuldet. Diese Entwicklung wird sich umkehren. Gründe dafür sind die stärkeren Einschulungsjahrgänge der jüngeren Vergangenheit, wodurch sich die Zahl von Schülerinnen und Schülern, die in den kommenden Jahren das hessische Schulsystem durchlaufen, erhöht, die angenommene Zuwanderung und das gleichbleibende Wahlverhalten der Eltern für die weiterführenden Schulen. Nach den Ergebnissen der Vorausberechnung werden die Abiturientenzahlen deshalb bis 2037 steigen. Bis 2040 werden sie dann nach der Modellrechnung auf Grund der sinkenden Schülerzahlen wieder absinken. So werden 2040 etwa 23 600 Abiturientinnen und Abiturienten die Hessischen Schulen verlassen.

## Abschließende Bemerkungen

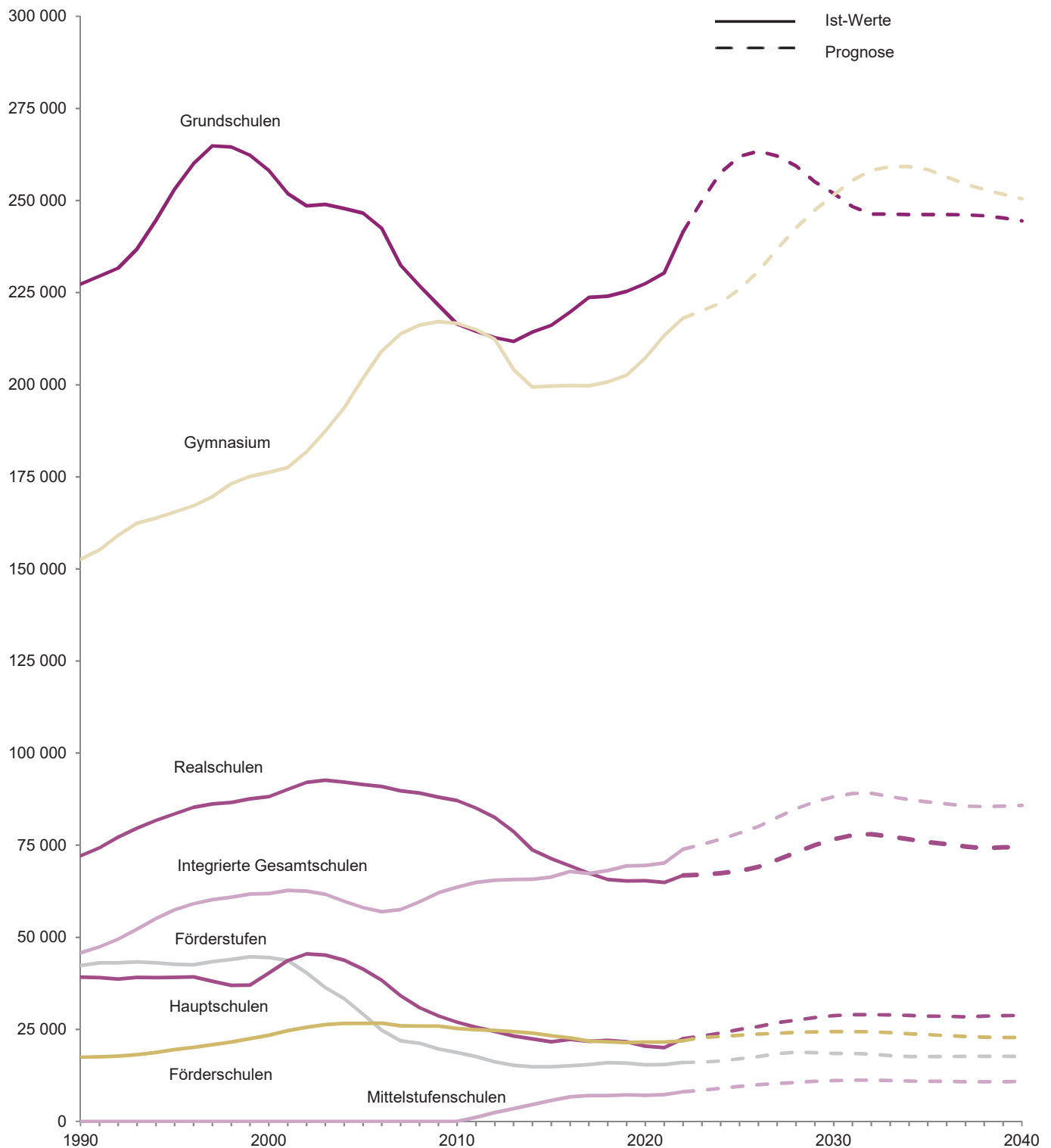
Die Festlegung der Quoten in dem Modell erfolgte vorrangig aufgrund der Ergebnisse aus der amtlichen Schulstatistik für das Schuljahr 2022/23, bei wenigen Ausnahmen wurde auf Quoten aus der Schulstatistik 2019/20 und damit auf das Jahr vor der Corona-Pandemie zurückgegriffen. Ausschlaggebend waren hier die erkennbaren Effekte der Pandemie gerade mit Hinblick auf das Übergangsverhalten zwischen einzelnen Klassenstufen, die nicht in die Zukunft fortgeschrieben werden sollten. Die ausgewählten Quoten werden über den gesamten Zeitraum der Vorausberechnung konstant gehalten. Die Modellrechnung unterliegt damit der Annahme, dass das Eingangs-, Übergangs- und Abgangsverhalten der Schülerinnen und Schüler bis zum Jahr 2040, bis auf wenige Ausnahmen, dem des Referenzschuljahres entspricht.

Bei den Annahmen zum Wanderungsverhalten wurde nicht mit der entsprechenden Quote aus dem Jahr 2022/23, sondern mit der Quote aus dem Jahr 2021/22 gearbeitet. Damit sollte vermieden werden, dass die hohe Zuwanderung aus dem Jahr 2022 über den gesamten Vorausberechnungszeitraum fortgeschrieben wird und damit die Schüler- und Entlassenzahlen stark überschätzt werden. Die Annahmen bezüglich des Wanderungsverhaltens und der Geburtenhäufigkeit der zu Grunde liegenden Bevölkerungsvorausberechnung bestimmen die Ergebnisse und die Höhe der Einschulungsjahrgänge mit. Da nach diesen Ergebnissen die Einschulungsjahrgänge ab 2025 schrumpfen, geht damit auch eine allgemeine Reduzierung der Schülerzahlen sowie später der Absolventenzahlen einher. Die Ergebnisse der Schülervorausberechnung zeigen letztendlich auf, wie sich bei unveränderten Rahmenbedingungen die Schüler- und Absolventenzahlen entwickeln werden.

Eine große Unsicherheit bei der aktuellen Vorausberechnung besteht in den zugrundeliegenden Annahmen zur Entwicklung von Zugängen, vom Verbleib und von Abschlüssen der Schülerinnen und Schülern, die in Intensivklassen und –kursen unterrichtet werden. Die große Anzahl von Flüchtlingen auf Grund des Krieges in der Ukraine zeigt wie schnell unvorhersehbare Ereignisse einen deutlichen Einfluss auf das vorhandene Bildungssystem haben können. Klar ist hier im Moment nur, dass diese Kinder ebenfalls ein Recht auf Bildung haben und damit Teil des Systems sind und hier unterrichtet werden. Fraglich ist zurzeit inwiefern sich nicht

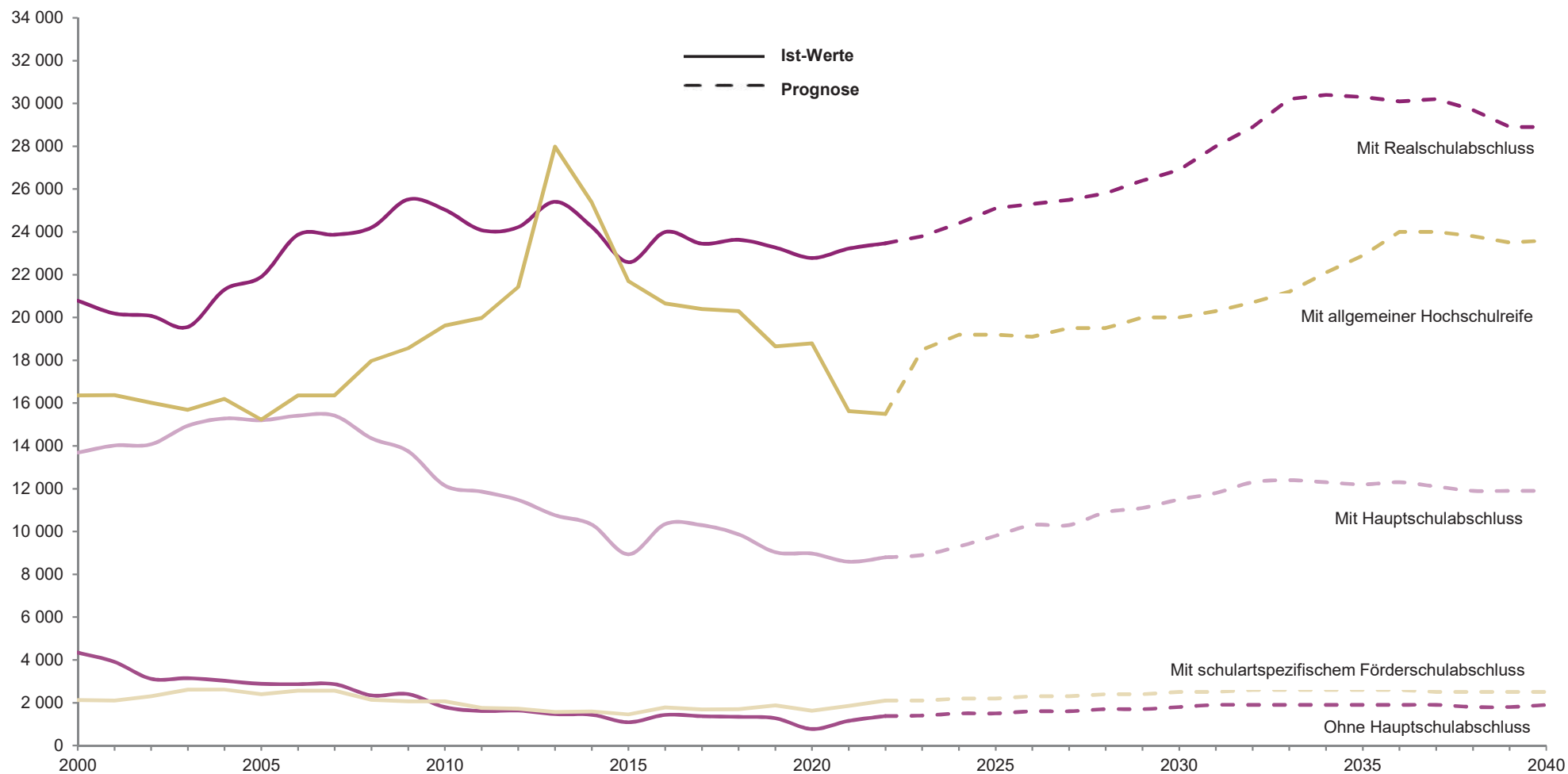
ausreichende Deutschkenntnisse der Zugewanderten auf deren Übergänge und zu erreichende Abschlüsse auswirken werden. Wichtige Faktoren, die die Zahl der Intensivschülerinnen und Intensivschüler beeinflussen, sind zudem politische Entscheidungen außerhalb des Bildungssystems, wie z. B. die zum Familiennachzug bzw. umgekehrt die Möglichkeiten zur Remigration, wenn sich die Lage im Herkunftsland stabilisiert bzw. verbessert hat. Der Einfluss der Annahmen zur Entwicklung der Zuwanderung auf die Schülerzahl insgesamt ist dabei noch relativ moderat. Im Jahr 2022 wurden mit etwa 28 000 über 4 % aller Schülerinnen und Schüler intensiv beschult. Diese Zahl wird in den nächsten Jahren voraussichtlich zurückgehen. Je weiter sich eine Vorausberechnung jedoch auf die Zukunft bezieht, desto unsicherer sind die ermittelten Werte. Beispielsweise sind Kinder, die nach 2030 eingeschult werden, 2023 noch nicht geboren. Weiterhin ist unsicher, inwieweit das Schulwahlverhalten des Jahres 2022/23 tatsächlich über den gesamten Vorausberechnungszeitraum konstant bleibt. Auch zukünftige Änderungen in der Schulpolitik, die heute nicht absehbar sind, vermindern die Treffsicherheit der vorausberechneten Zahlen. Trotz der skizzierten Unsicherheiten, die sich in einer Modellrechnung nicht vermeiden lassen, liefert die Vorausberechnung eine Orientierung für die künftige Entwicklung von Schüler- und Entlassenzahlen auf der Grundlage der heutigen Erkenntnisse. Im Detail werden die Vorausberechnungen also vermutlich nicht eintreffen. Durch die in regelmäßigen Abständen geplante Neuberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen können aber die dann aktuellen Änderungen der Rahmenbedingungen neu berücksichtigt werden.

# 1. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Hessen 1990 bis 2040<sup>1)</sup> nach Schulformen<sup>2)</sup>



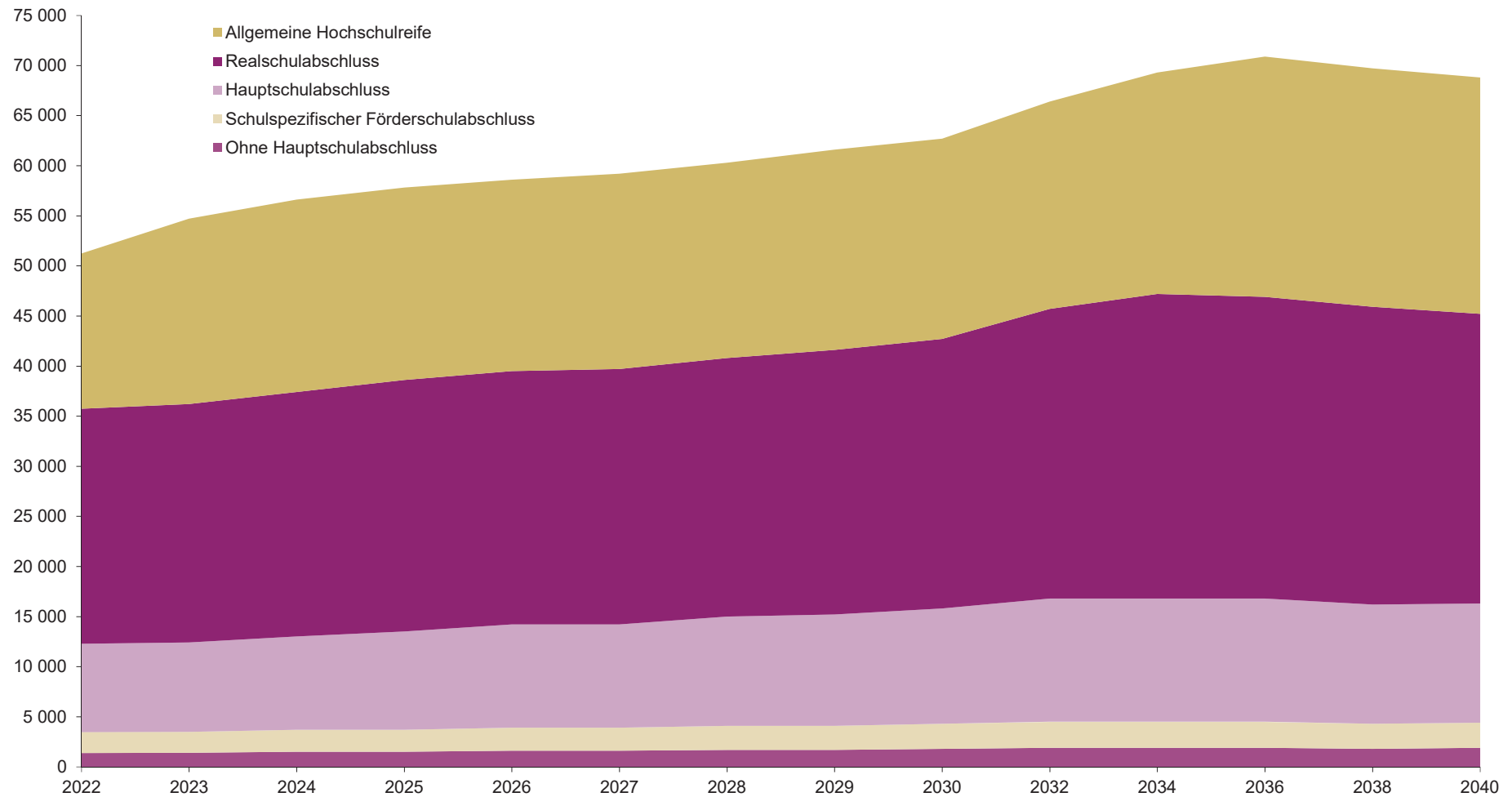
1) Ab 2023: Vorausberechnung. — 2) Einschl. entsprechender Zweige an Gesamtschulen; Schülerinnen und Schüler in den Intensivklassen sind den einzelnen Schulformen zugeordnet und werden nicht separat ausgewiesen.

## 2. Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2000 bis 2040<sup>1)</sup> nach Abschlussarten



1) Ab 2023: Vorausberechnung

### 3. Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2022 bis 2040<sup>1)</sup> nach Abschlussarten



1) Ab 2023: Vorausberechnung.

**1. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen  
in Hessen 1990 bis 2040<sup>1)</sup> nach Schulformen<sup>2)</sup>**

Jahr (Anfang des Schul- jahres)	Insgesamt	davon an							
		Grund- schulen	Förder- stufen	Haupt- schulen	Real- schulen	Mittel- stufen- schulen	Gymnasien	Integrierte Gesamt- schulen	Förder- schulen
1990	596 769	227 320	42 312	39 178	72 105	—	152 599	45 805	17 450
1995	660 816	253 123	42 643	39 095	83 504	—	165 470	57 455	19 526
2000	692 718	258 151	44 540	40 315	88 203	—	176 256	61 859	23 394
2005	695 056	246 578	29 149	41 374	91 477	—	201 796	58 039	26 643
2010	654 773	216 470	18 757	26 964	87 107	—	216 661	63 555	25 259
2011	648 737	214 513	17 593	25 589	85 112	1 140	214 971	64 907	24 912
2012	640 906	212 772	16 171	24 471	82 515	2 435	212 364	65 482	24 696
2013	626 722	211 768	15 255	23 209	78 734	3 472	204 157	65 708	24 419
2014	619 082	214 317	14 878	22 410	73 740	4 569	199 403	65 750	24 015
2015	619 059	216 170	14 853	21 652	71 353	5 733	199 630	66 373	23 294
2016	623 422	219 752	15 095	22 288	69 336	6 701	199 757	67 847	22 646
2017	624 182	223 730	15 457	21 752	67 380	7 027	199 674	67 317	21 845
2018	625 249	224 009	16 003	22 015	65 670	7 058	200 740	68 148	21 606
2019	628 717	225 320	15 851	21 630	65 292	7 199	202 589	69 377	21 459
2020	634 056	227 461	15 379	20 441	65 357	7 113	207 248	69 502	21 555
2021	643 130	230 360	15 435	20 034	64 880	7 272	213 387	70 178	21 584
2022	668 730	241 513	16 005	22 466	66 790	8 063	218 086	73 904	21 903
2023	683 000	250 000	16 100	23 200	67 000	8 500	220 100	75 200	22 800
2024	696 300	257 600	16 400	24 000	67 400	9 000	222 200	76 600	23 100
2025	709 000	262 000	17 000	25 000	68 000	9 500	226 000	78 300	23 400
2026	720 500	263 400	17 600	25 800	69 100	10 000	230 800	80 100	23 700
2027	731 800	262 100	18 400	26 800	71 000	10 300	236 800	82 500	23 900
2028	741 000	259 400	18 800	27 500	73 000	10 600	242 600	84 900	24 200
2029	746 400	255 100	18 700	28 200	75 000	10 900	247 400	86 800	24 300
2030	751 000	251 900	18 500	28 700	76 600	11 100	251 600	88 200	24 400
2031	753 700	248 400	18 500	29 000	77 700	11 200	255 500	89 000	24 400
2032	754 400	246 300	18 300	29 000	78 000	11 200	258 200	89 100	24 300
2033	752 900	246 300	17 900	28 900	77 300	11 100	259 200	88 200	24 100
2034	750 600	246 200	17 600	28 800	76 600	11 000	259 200	87 400	23 800
2035	747 900	246 200	17 600	28 600	75 800	10 900	258 400	86 700	23 600
2036	744 300	246 200	17 600	28 500	75 300	10 900	256 400	86 200	23 300
2037	740 900	246 100	17 700	28 400	74 600	10 800	254 500	85 600	23 100
2038	738 400	245 900	17 700	28 600	74 200	10 800	253 000	85 500	22 900
2039	737 100	245 300	17 700	28 700	74 400	10 800	251 700	85 600	22 800
2040	735 400	244 500	17 700	28 800	74 500	10 900	250 500	85 800	22 800

1) Ab 2023: Vorausberechnung.— 2) Einschl. entsprechender Zweige an Gesamtschulen, ohne Schulen für Erwachsene.

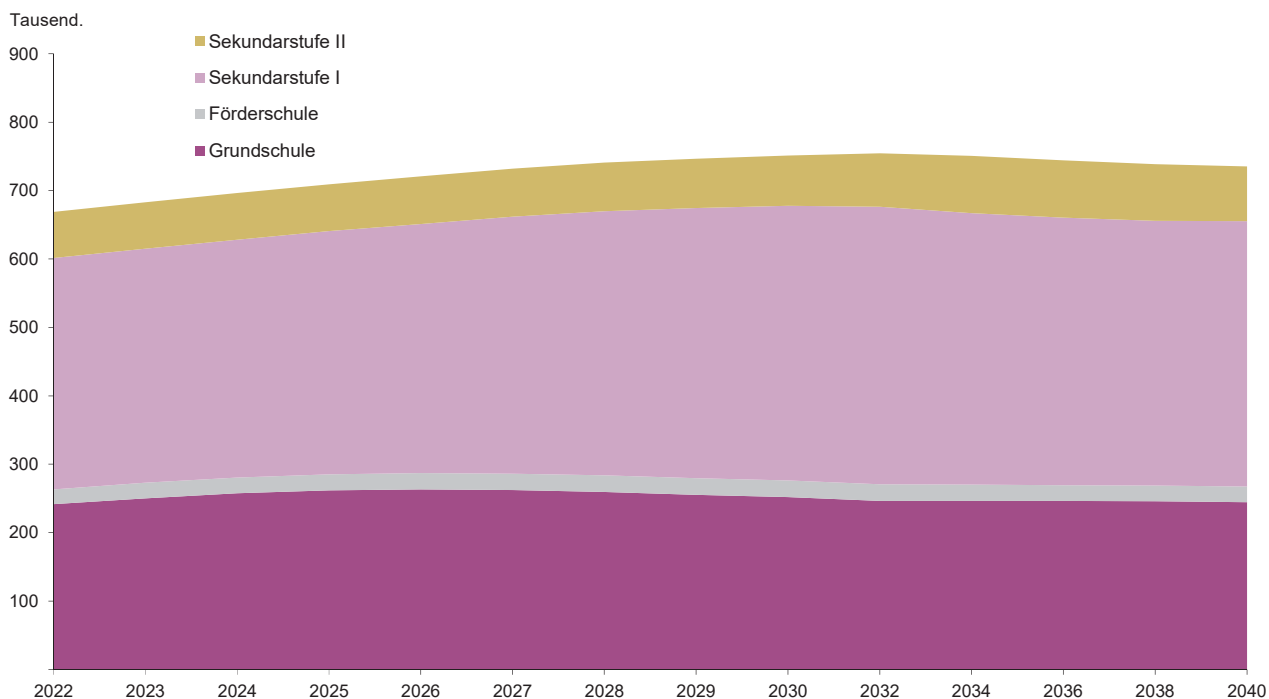


## 2. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2022 bis 2040<sup>1)</sup> nach Jahrgangsstufen

Stufe/ Schulform	Jahr (Anfang des Schuljahres)													
	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2032	2034	2036	2038	2040
E1	2 598	2 700	2 700	2 700	2 700	2 700	2 600	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500
1	60 436	63 700	63 500	62 800	61 800	62 100	60 700	58 400	58 500	58 400	57 900	58 200	57 900	57 300
2	61 522	63 300	66 500	66 300	65 600	64 700	65 000	63 600	61 300	61 500	61 300	61 400	61 300	60 800
3	59 365	61 800	63 700	66 900	66 800	66 200	65 300	65 600	64 200	62 200	62 200	62 200	62 200	62 000
4	57 592	58 500	61 200	63 300	66 500	66 400	65 800	65 000	65 300	61 800	61 900	61 900	62 000	61 900
Grundschule z u s a m m e n	241 513	250 000	257 600	262 000	263 400	262 100	259 400	255 100	251 900	246 300	246 200	246 200	245 900	244 500
Förderschule	21 903	22 800	23 100	23 400	23 700	23 900	24 200	24 300	24 400	24 300	23 800	23 300	22 900	22 800
5	57 555	58 600	59 600	62 300	64 500	67 700	67 700	67 000	66 200	65 200	63 200	63 300	63 400	63 500
6	56 974	57 100	58 500	59 600	62 500	64 600	67 800	67 800	67 200	66 700	63 200	63 400	63 500	63 600
7	58 348	59 500	59 800	61 400	62 600	65 500	67 600	70 900	70 900	69 500	68 500	66 600	66 800	66 900
8	60 191	60 200	61 600	62 000	63 700	65 000	67 900	70 100	73 400	72 800	72 400	69 000	69 400	69 600
9	60 014	60 700	61 100	62 700	63 100	64 900	66 200	69 100	71 300	74 600	73 200	72 400	70 600	70 900
10	44 972	46 100	46 900	47 100	47 400	48 000	49 100	50 100	52 400	56 700	56 200	55 900	53 200	53 400
Sekundarstufe I z u s a m m e n	338 054	342 200	347 300	355 100	363 700	375 600	386 200	395 000	401 300	405 500	396 800	390 700	386 800	387 900
E	24 779	24 600	25 100	25 000	25 800	25 700	26 100	26 600	27 200	29 500	30 900	30 300	29 700	28 900
Q1	22 540	22 500	22 400	22 900	22 800	23 500	23 400	23 800	24 300	26 000	28 100	27 900	27 700	26 300
Q2	19 941	20 800	20 800	20 700	21 100	21 000	21 600	21 600	21 900	22 900	24 800	25 900	25 400	25 000
Sekundarstufe II z u s a m m e n	67 260	67 900	68 300	68 600	69 700	70 200	71 200	72 000	73 400	78 300	83 800	84 100	82 900	80 200
I n s g e s a m t	668 730	683 000	696 300	709 000	720 500	731 800	741 000	746 400	751 000	754 400	750 600	744 300	738 400	735 400

1) Ab 2023: Vorausberechnung.

## 4. Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2022 bis 2040 nach Bildungsstufen



### 3. Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2000 bis 2040<sup>1)</sup> nach Abschlussarten

Im Sommer	Insgesamt	davon					
		ohne Haupt- schul- abschluss	mit Haupt- schul- abschluss	mit Realschulabschluss		mit allgemeiner Hochschulreife	mit schulart- spezifischem Förderschul- abschluss
				insgesamt	darunter schulischer Teil der Fach- hochschulreife		
2000	57 299	4 343	13 685	20 785	—	16 361	2 125
2005	57 613	2 882	15 199	21 907	—	15 227	2 398
2010	60 671	1 793	12 146	25 035	90	19 627	2 070
2011	59 289	1 614	11 863	24 081	1 669	19 975	1 756
2012	60 473	1 634	11 473	24 225	1 429	21 424	1 717
2013	67 182	1 465	10 761	25 408	1 548	27 984	1 564
2014	62 957	1 439	10 325	24 241	1 610	25 360	1 592
2015	55 754	1 089	8 936	22 583	1 400	21 693	1 453
2016	58 210	1 430	10 345	23 994	1 645	20 654	1 787
2017	57 198	1 371	10 296	23 448	1 588	20 391	1 692
2018	56 836	1 339	9 866	23 629	1 590	20 299	1 703
2019	54 106	1 275	9 033	23 269	1 422	18 650	1 879
2020	52 939	772	8 969	22 781	1 639	18 788	1 629
2021	50 432	1 153	8 589	23 220	1 799	15 623	1 847
2022	51 239	1 378	8 795	23 464	1 930	15 495	2 107
2023	54 700	1 400	8 900	23 800	2 100	18 500	2 100
2024	56 600	1 500	9 300	24 400	2 100	19 200	2 200
2025	57 900	1 500	9 800	25 100	2 100	19 200	2 200
2026	58 600	1 600	10 300	25 300	2 100	19 100	2 300
2027	59 300	1 600	10 300	25 500	2 200	19 500	2 300
2028	60 200	1 700	10 900	25 800	2 200	19 500	2 400
2029	61 600	1 700	11 100	26 400	2 200	20 000	2 400
2030	62 600	1 800	11 500	26 900	2 200	20 000	2 500
2031	64 500	1 900	11 800	28 000	2 300	20 300	2 500
2032	66 400	1 900	12 300	28 900	2 300	20 700	2 600
2033	68 300	1 900	12 400	30 200	2 400	21 200	2 600
2034	69 300	1 900	12 300	30 400	2 500	22 100	2 600
2035	70 000	1 900	12 200	30 300	2 600	22 900	2 600
2036	70 800	1 900	12 300	30 100	2 700	24 000	2 600
2037	70 700	1 900	12 100	30 200	2 600	24 000	2 500
2038	69 700	1 800	11 900	29 700	2 600	23 800	2 500
2039	68 700	1 800	11 900	28 900	2 600	23 500	2 500
2040	68 700	1 900	11 900	28 900	2 600	23 600	2 500

1) Ab 2023: Vorausberechnung.